

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

13.2.1799 (Nr. 19)

Carlruher

Mittwochs

I 7



Zeitung.

den 13. Februar.

9 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 11 Febr.

Man schmeichelt sich hier, die französische Minister würden auch im Fall eines Bruchs mit Oesterreich, den Congressort nicht verlassen, sondern die Negotiation mit dem Reich fortsetzen, wenn anders die Antwort von Regensburg nicht unfriedlich ausfallen sollte. Bis jetzt haben der Hochfürstl. Hessendarmstädtische Particular-Abgeordnete Herr von Pappenheim, der Herr Graf von Bassenheim und die Fürstbischöflich Baselsche Gesandtschaft Rastatt verlassen, einige andere Herren haben einen Theil ihres Gepäcks weggeschickt, aber viele scheinen auch auf eine Fortdauer des Congresses fest zu zählen.

Am jenseitigen Rheinufer bemerkt man außerordentliche Zurüstungen und es reisen jetzt fast täglich Personen von hier nach Straßburg, um dieses mit anzusehen.

Schreiben aus Mehadia, vom 19 Jan. Wir erhalten hier sichere Nachrichten, daß Pasawand Oglu nun ernsthaft auf die Ausöhnung mit der Pforte bedacht sey. In der That befinden sich gegenwärtig 2 Bassas in Widdin, die in Unterhandlungen sind. — Das Gerücht verbreitet sich, daß er unter die Hauptbedingungen einen freyen Abzug seines großen Vermögens und Auswirkung, daß er mit selbigem unter Oesterreichs oder Rußlands Schutz frey leben könne, gesetzt habe. — Die Unterhandlungen werden äußerst geheim und mit Pasawand Oglu selbst geführt, man kann also mit Gewißheit nicht bestimmen, wie weit diese Nachricht wahr sey.

Brüssel vom 1 Seb. Gestern Abends ist ein Truppenkorps von hier aufgebroschen, und hat den Weg nach Löwen genommen. Man glaubt, daß es zu irgend einer Expedition in dortiger Gegend bestimmt sey. — Verpöbete Nacht hat man angefangen, Geiseln in unse-

rer Stadt, wegen Bezahlung der Kontributionen, wegzunehmen. Sie werden alle nach Paris gebracht. — Die Viehseuche, die schon vor einigen Jahren so große Verwüstungen in unsern Departements angerichtet hat, äussert sich aufs neue in verschiedenen derselben. — Jeden Augenblick beinahe signalisirt man auf unsern, so wie auf den seeländischen Küsten englische Kriegsschiffe, bis jetzt aber haben sie noch keinen Angriff gemacht.

Brüssel, vom 2 Febr. Man glaubt zu bemerken, daß die Regierung Anstalten trift, um am Rhein ihre Armeen zu verstärken. Der größte Theil der Truppen, die vom Rhein nach der Maas gekommen sind, um zur Vertilgung der Rebellen mitzuwirken, werden nach ihrer ersten Bestimmung zurückkehren und müssen jetzt dahin auf vollem Marsch seyn. Doch bleibt noch immerhin an der Maas von Ruvermonde an bis oberhalb Mastricht, wie auch in den

Püttcher Kempenland eine hinreichende Macht, um jeden etwaigen Versuch des Empörungsgewisses mit Nachdruck zu vereiteln. — Bewegliche Kolonnen durchziehen nun auch die Gemeinden des Kempenlandes, um die rückständigen Contributionen einzutreiben, und die jungen Leute herbeyschaffen. Sie nehmen Geiseln mit sich, wie nach und nach hier ankommen.

Wien vom 2 Febr. Sr. Königl. Hoheit der Erzherzogin Palatin sind auf Ihrer Reise nach Petersburg den 21 Abends in Brünn, und den 23 Abends in Krakau glücklich angelangt, haben sich den 24 daselbst verwillt, und den 25 Ihre Reise weiter nach Petersburg fortgesetzt, wohin Sie von Wien aus gegen die Stadt Wilna eine Strecke Wegs von 202 Meilen zurückzulegen haben und man berechnet, daß 17 Tage, wenn sie gut gefahren wird, zu dieser Reise erfordert werden. — Vorgeftern Nachmittags ist von hier ein Courier Sr. Königl. Hoheit nachgesendet worden. — Nach wahrscheinlicher Vermuthung wird die Rückreise erst im Monat April d. J. erfolgen. — Dem Vernehmen nach sind Hr. Baron von Degeimann und der Feldzeugmeister Herr Baron v. Bellegarde von hier nach Paris abgereist. — Nach den letzten Triester Nachrichten weiß man, daß sich die franz. Besatzung noch immer in dem Kastell St. Elmo auf Malta hält, aber nach allen Umständen sich nächstens auf Discretion ergeben wird. Die Insel wird zwar von englisch- und russischen Schiffen gemeinschaftlich blockirt gehalten, man will aber wissen, daß die Besetzung von Malta nur von den Russen geschehen werde.

Nach Berichten aus Cherson vom 10 Jan. war Schiffen aus Odjakow, Cherson, und andern russischen Festungen an dem schwarzen Meer viele Truppen nach dem Haven Sebastopol, (in der Crim) um dort eingeschifft zu werden. Diese Truppen sollen in Verbindung mit den Türken eine Unternehmung in Italien ausführen. In Ragusa, auf der Insel Janje ic. werden deswegen Magazine angelegt.

Wesel vom 4 Febr. Die hiesige deutsche Zeitung gibt, unter dem Artikel Wien, eine schon neulich in der Berliner Zeitung erwähnte Proclamation, welche General Buonaparte nach Syrien geschickt haben soll, ihrem Inhalt nach, wonach sie folgender Gestalt lautet: Im Namen Gottes, des Allmächtigen, Ewigen, Unendlichen, Allbeständigen, der nicht erzeugt ward und nicht erzeugt ic. Wir haben unsere Wege eingerichtet mit Gerechtigkeit und Wahrheit, haben fest beharrt auf unsern Anschlägen, zu unterstützen die Freien und die Sklaven, angekommen mit unsern siegreichen Heeren, um den Bedrängten zu helfen, und ihnen zu geben Ruhe und Frieden, so lange die Zeiten währen, Wir sind ausgezogen,

einzunehmen Cairo das mächtige, und Alexandria das prächtige, Kypres und el Cods (Cypern und Jerusalem) Ptolemäis und Damaskus, und was um dieselben herumliegt an Feldern und Wäldern und alten Gebäuden, mit unsern Heeren, deren Macht und Zahl nur endlich, und selbst den Verständigsten unbegreiflich ist. Jeder Stadt, die sich nicht unterwirft, Heil ihr? und jeder Stadt, die sich nicht unterwirft, wehe ihr und ihren Bewohnern? Wir haben diese unveränderliche Schrift darum ergehen lassen: wenn ihr euch uns ergeben werdet, so seid ihr nicht verlassen, wo nicht, so wird die Spitze des Schwerts euch treffen. Das sollt ihr wissen und somit Heil euch! Buonaparte.

Augsburg, vom 8 Febr. Die in einigen öffentlichen Blättern scheinende Nachricht, als ob die in Bayern und längst dem Reich kantonirte kaiserl. Armee in voller Bewegung sey, ist wenigstens bis jetzt gänzlich ungegründet.

Kastatt, vom 9 Febr. Nachdem dahier d. 6. Jan. zum erstenmal in diesem Winter die Kälte auf 14 Grad unter dem Gefrierpunkt, nach dem Reaumurischen Thermometer, gestiegen und allmählig bis zum 12. früh bis auf 2 Grad wieder gefallen war, so stieg er plötzlich aufs neue, und zwar noch am Abend desselben Tags, auf 12, und den 20. früh bis auf 15 Grad. Die strenge Kälte zwischen 6 und 15 Grad hielt damals 12 Tage lang (vom 12. bis zum 23.) an, bey fast immer heitrem Himmel. Unter die auffallendsten Folgen dieser Naturscheinung gehört das im Rhein selbst und in den Nebenflüssen, besonders auch in unserer Murg, gebrochne Eis. In der Nacht vom 27. auf den 28. kamen eine Menge großer 2' 4" dick gefrorener Eisstücke, Sägschäfte, Bau- Scherren, und Buchenholz, die weit umher auf die Ebne geschwemmt wurden, aus dem Murgthal zu uns und das Flusswasser stund 8 1/2 Schuhe über der gewöhnlichen Höhe. Unter den Brücken um Kastatt her wurden die Niederbühler am meisten beschädigt, von welcher 4 Eisbänne weggerissen worden sind. Die Rheinau stund ganz unter Wasser und der bestige Wind riß dort ein großes, noch nicht ausgebautes Haus gänzlich nieder. Der Rhein, der fürchterliche Eisflachen führte, stund den 29. Jan. 10' 2" über seiner gewöhnlichen Höhe, und war, trotz aller Tag und Nacht fortgesetzten Dammarbeiten, nahe am größten Austritt, der bey Plittersdorf noch glücklich abgewandt wurde; doch müssen noch einige Häuser allda abgebrochen werden. Es ist merkwürdig, daß an dem dortigen Damm, oder vielmehr an den vornen angelegten Faschinen, die ungeheure Eisflache, die fast die ganze Breite des Rhein von Fortlouis bis Iffezheim eingenommen hatte, schadlos angestossen hat. Es war ein gräßlicher

Abblick, die vielen von der König her und dann aus der Murg in den Rhein geschwemmten Brücken, Stege, Eichdämme und andre Hölzer neben und auf den Eisschollen heranschwimmen zu sehen. — Zu Iffzheim ist das Ufer auch etwa um 20 Schritte eingedrochen, und macht einen kostbaren Bau nothwendig. Ersther war der Bruch des Damms zu Liedolsheim, im Oberamt Carlsruhe, wodurch eine Menge Saamsfelder zu Grund gerichtet worden sind.

(Schaden durch Eisbruch in dem Murgthal: eine Nachricht aus Gernsbach.) Durch den Eisbruch, welcher sich in der Nacht vom 27. auf den 28. Jan. nach einem heftigen, durch den geschmolzenen reißenden Schnee auf den Gebirgen vermehrten Regenguß ereignet hat, ist die Gernsbacher Brücke von ihren steinernen Pfeilern abgerissen, sodann ein Theil der Diersauer Brücke und die Gaggenauer mit dem dortigen Glasbüttensteg, ganz weggeschoßen worden. Ein großes Quantum von Säzklößen, welche in und an dem Murgfluß gelegen, wurde von dem reisenden Eis- und Wasserstrom theils auf die Straßen und Felder, theils in die Gegend von Rastatt und in den Rhein selbst fortgeschwemmt, deren Anzahl man gegen 2000 Stück rechnet. Die Straße von Gernsbach bis Hörten ist so zusammen gerissen, daß man kaum mehr sieht, wo sie gewesen. Die Brücken und Dohlen sind umgestürzt, Murg und Nebenbäche nahmen einen andern Lauf, und die Passage ist dadurch so gehemmt, daß es lange Zeit erfordert, um solche wieder herzustellen. Kein Eisgang hat bey Menschen. Gederken diese Verheerung gemacht.

Spankreich.

Paris, vom 5 Febr. Man vernimmt aus Spanien, daß der französische Großbotschafter Guilmardet daselbst eine prächtige Fete gegeben hat, welcher die vornehmsten spanischen Familien bezugewohnt haben. Ferner, daß der König durch sieben Dekrete den Verkauf der Spitalgüter, Armergüter, Fideikommissgüter: u. neuerdings besiebt und eine Junta, oder Gericht niedergesetzt hat, um alle Streitfragen zu entscheiden. — Die Tant n Königs Ludwigs des sechzehnten hatten sich von Rom nach Neapel geflüchtet. Ist flohen sie nach Manfredonia und hofen sich nach Triest einschiffen zu können. Es war aber kein Schiff da. Sie kehrten daher nach Neapel zurück. Da man sie aber, wegen der Lage der Dinge nicht aufnehmen konnte, so sand sich endlich ein portugiesisches Schiff, welches sie nach Lissabon zu dringen versprach. —

Strasburg, vom 9 Febr. Um 6 Uhr Abends: Eben kommen die Pariser Depeschen vom 6ten hier an. Das Wesentliche der Nachrichten, welche sie enthalten, besteht darinn: daß der König von Spanien in den Durchzug einer franz. Armee gegen Portugall,

unter den Befehlen des General Brignon gewilligt hat, daß Ciotta, Vecchia sich noch nicht ergeben will und mit Gewalt bezwungen werden muß, daß General Mack dem General Championnet seinen Degen, ein Geschenk des Königs in England, übergeben wollte, daß ihm dieser aber geantwortet: die Gesetze der französischen Republik verbieten mir den Gebrauch englischer Waaren.

Tulon vom 24 Jan. Die Pomeranzen und Citronenbäume im südlichen Frankreich, und in dem genuesischen Gebiet sind fast alle erfroren. Von den Oliven, und Maulbeerbäumen fürchtet man, leider, das nemliche. Die Kälte stieg hier bis auf 17 Grad unter dem Gefrierpunkt nach Reaumur. Daraus läßt sich erklären, was die Einwohner hier und im südlichen Frankreich gelitten haben, da man nichts von gefeierten Zimmern weiß, und ohnehin auch an keinen solchen Grad von Kälte gewöhnt ist. Sonderbar ist es übrigens, daß wir, trotz der schädlichen Kälte, keinen Schnee hatten.

Italien.

Rom vom 21 Jan. Der Krieg der Neapolitaner gegen die französische Republik scheint nun geendigt zu seyn. Vom 3ten bis 8ten Januar wehrte sich die Besatzung von Capua sehr tapfer, und die Franzosen büßten viele Leute ein. Den 9 verlor sie den Muth, und verlangte die Uebergabe. Den 10 begab sich General Mack zum Vizekönig Vignatelli, nach Neapel, und dieser bewirkt mit Hüffe des spanischen und cisalpinischen Gesandten einen Waffenstillstand. Den 11 zogen die Franzosen, 9000 Mann stark, in Capua ein. Die französische Armee selbst marschirte nach Carsera, und Aversa, und besetzte auf diese Weise alle Zugänge von Neapel. Die neapolitanischen Truppen wurden theils entlassen, theils zogen sie in die Stadt Neapel ein, wo den 12. Jan. die größte Revolte ausbrach. Das Volk, angeblich über die Uebergabe von Capua und über den Waffenstillstand rasend, entwaffnete die Truppen, und besetzte die festen Posten. Die Minister hatten sich versteckt, die Wechsel- und Handelshäuser wurden verschlossen, kurz es herrschte in Neapel eine Anarchie, bey welcher die 30,000 Lazzaranti, eine Hauptrolle spielen. Die Franzosen selbst waren den 13 noch nicht in Neapel eingezogen. Der unglückliche Mack, der sich in kaiserl. Diensten einen so gegründeten Kriegsrühm erworben, wurde als ein Verräther angeschrieben, und weil er seines Lebens nicht mehr sicher war, so warf er sich der französischen Armee in die Arme, und kam mit einer beträchtlichen Suite Officiers selbst ins französische Lager.

Ancona vom 22 Jan. Die Franzosen haben auf einem Berge, der unsere Stadt und Haven bestreicht, ein Werk angelegt, das ihrer Geschicklichkeit Ehre macht,

Sie sprengten nemlich den Gipfel des Bergs, und formirten eine Ebene 40 Fuß im Durchschnitt, auf welcher ist eine furchtbare Artillerie aufgespannt ist. Wenige hundert Mann können diesen Vollen vertheidigen.

Florenz vom 22 Jan. Der französische Commissarius Salicetti ist nebst dem General Serrurier in Livorno angekommen. Ersterer war vor einigen Tagen hier, und hatte mit unserer Regierung mehrere Unterredungen. Man glaubt ihn, die Franzosen dürften doch nächstens Livorno besetzen.

Turin vom 24 Jan. Der Durchmarsch der französischen Truppen durch diese Stadt, und die Abführung von Kriegsbedürfnissen aus unserm Zeughaus ist so stark, daß man in Italien einen größern Krieg, als nur den triest Neapel vorher sehen kann.

Venedig vom 2 Febr. Briefe aus Neapel vom 17ten setzen zu den bereits bekannten Umständen über den Zustand der Lazzaroni hinzu, daß sie mehrere Personen, die sie im Verdacht der Verrätherey gegen den König hatten, ermordet, daß der Marquis Vani, Chef der Staatsinquisition, als er sah, daß man die Staatsgefangenen in Freiheit setzte und befürchtend, von dem Volk ermordet zu werden, sich eine Kugel vor den Kopf geschossen, und daß die Portugieser, wegen der Möglichkeit, daß die Franzosen nach Neapel kommen könnten, 2 neapolitanische Linierschiffe und 5 andere Kriegsfahrzeuge verbrannt haben, worüber die Lazzaroni in eine solche Wuth gerathen seyen, daß kein Portugiese sich mehr auf dem festen Lande sehen lassen dürfe.

Kovoredo, vom 2 Febr. Der Haven von Civita Vecchia (im Romanischen) hat sich nach langem Widerstand an die Franzosen ergeben. Es lag darin eine neapolitanische Besatzung. — In Rom herrscht fortdauernd Elend und Hunger. — In Livorno sind den 27. Jan. 3 sardinische Gesandte angekommen, die nach Florenz reisten, um ihren König daseibst einzuladen, nach ihrer Insel zu kommen. — Bey Verona häufen sich die kaisert. und franz. Truppen sehr, aber noch ist es zu keinen Thätigkeiten gekommen. Ein Gerücht sagt, das Volk zu Neapel habe den Vizekönig Pignatelli in das Fort St. Elmo gefest und den beliebten Dandi Muliterni zum Vic. König ernannt.

Schweiz.

Schreiben aus der Schweiz vom 8 Febr. Das franz. Direktorium hat eine Summe von 500 000 Fr. dierher zu schicken befohlen, um die Kosten der Aufrechterhaltung des Korps von 18,000 Mann zu bestreiten. Das helvetische Direktorium ist mit der Ernennung zu den Offiziersstellen beschäftigt. — Den 30. Jan. ist in

Mailand die offizielle Nachricht von dem Einzug der Franzosen in Neapel angekommen.

Lucern vom 4 Febr. Nach Briefen aus Mailand vom 29 Jan. hat der Aussand der Lazzaroni zu Neapel die dortige Lage der Sachen völlig verändert, der Waffenstillstand ist aufgehoben, und die Franzosen sind in Neapel eingerückt, diese Nachricht, die nicht offiziell ist, hat indessen Bestätigung nöthig.

Türkey.

Constantinopel vom 30 Dec. Es ist nun zuverlässig, daß wenigstens bis zu Anfang dieses Monats den Franzosen in Egypten kein grosser Schaden zugefügt worden ist. Uneinigkeit zwischen den türkischen Befehlshabern ist die erste Schuld hiervon. Die Pforte hat nun den Pascha von Acre, Ghezar, einen einsichtsvollen, entschlossenen Mann, zum commandirenden Generalkrieg gegen den General Buonaparte ernannt und ihm unbeschränkte Vollmachten gegeben. Die Staaten von Algier, Tunis und Tripolis haben alle Truppen versprochen, und in ganz Arabien wird eine starke Bewaffnung veranstaltet. — Von dem türkischen Gesandten in Paris sind hier kürzlich Depeschen eingetroffen. Das Direktorium hat dem Vernehmen nach den Vorschlag gethan, die französische Armee aus Egypten zurück zu ziehen, wenn die hohe Pforte die alte Freundschaft mit der Republik Frankreich wieder herstellen will. Mit vieler Thätigkeit werden hier die Waarenlager und Hausgeräthe aller in Constantinopel seßhaft gewesenen Franzosen verkauft. — Bey Adrianopel soll auf den Frühling eine grosse Armee zusammen gezogen werden, welche der Großvezier Jussuff selbst commandiren wil. Diese wird zuerst den Rebellen Pasawand Oglu in Widin belagern, und wenn dieser aufgetrieben ist, in Verbindung mit den Engländern eine andere grosse Unternehmung ausführen. — Um die heimlichen Freunde des Rebellen im Divan zu entdecken, brachte der Großvezier folgende List: Er that den Vorschlag, dem Pasawand Oglu unter den günstigsten Bedingungen eine allgemeine Verzeihung anzubieten. Sozleich unterstützten die ihm ergebener Anhänger des Divans denselben mit aller Wärme. So hatte Jussuff, was er wollte, und ließ sie arretiren.

Ankündigung.

Hochberg. Alle diejenigen, welche an den Schmitt Müller in Speau etwas zu fordern haben, sollen sich Donnerstags den 14ten Febr. 1799 Vormittags von 8 bis 12 Uhr entweder selbst, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte, in hiesiger Fürstl. Stadtschreiberey bey der Liquidation einfinden und ihre allenfalls in Händen habende Schuldscheine mitbringen. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 22 Jan. 1799.